

Zur Veranstaltungsreihe

Obwohl nie wirklich verschwunden haben sich neurechte und rechtspopulistische Akteur_innen in den vergangenen Jahren mit Vehemenz in die öffentliche Debatte zurückgedrängt. Deutlichste Zeichen für deren Einbruch in den politischen Diskurs der Bundesrepublik sind der Aufstieg der Partei AfD und der Pegida-Bewegung (sowie von deren Epigonen) die jeweils nach Versuchen, sich einen seriöseren Anstrich zuzulegen, zuletzt wieder unverhohlen am rechten Rand fischen. Höchste Zeit, sich öffentlich verstärkt und kritischer mit Organisationsformen und Diskursstrategien dieses (mehr oder weniger) neuen Rechtspopulismus auseinanderzusetzen.

Impressum

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von

Halle gegen Rechts - Bündnis für Zivilcourage c/o Friedenskreis Halle e.V.

Große Klausstr. 11
06108 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 279 807 - 10
kontakt@halle-gegen-rechts.de
www.halle-gegen-rechts.de

Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt e. V.

Leipziger Straße 36
06108 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 202 39 - 27
info@boell-sachsen-anhalt.de
www.boell-sachsen-anhalt.de



Ausschlussklausel

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie
leben!



Fokus: Rechtspopulismus

Eine Veranstaltungsreihe von
Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage
in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt.

Direkte Demokratie - Ein rechtes Konzept? Über Pegida, TTIP und die „Krise der Demokratie“

27.10., 19.00 Uhr

Roter Ochse, Am Kirchtor 20b

In den politischen Debatten der letzten Monate war das gleichzeitige Auftreten rechtspopulistischer Ideologeelemente und der Ruf nach Instrumenten der direkten Demokratie immer lauter zu vernehmen. Ob Flüchtlinge, TTIP oder politische Führung – kaum ein Thema, das die Rechte nicht mit einem Volksentscheid beantwortet sehen will. Nicht nur bundesweit, auch in Halle stoßen wir an dieser Stelle auf eine Gemengelage aus Politikverdrossenheit und Begeisterung für autoritäre Herrschaft. Bei einigen Beobachter_innen sorgt dies für Verwirrung – gilt doch die Forderung nach „mehr Demokratie“ eher als „links“.

Die Referenten gehen der Ambivalenz Direkter Demokratie nach und analysieren was Phänomene wie Pegida, Montagsmahnwachen, „Alternative für Deutschland“ und gesellschaftliche Reaktionen hierauf über den gegenwärtigen Zustand unserer Demokratie aussagen.

Referenten:

Lars Geiges (Göttinger Institut für Demokratieforschung)

Holger Oppenhäuser (Attac Bundesbüro)

Stefan Kausch (engagierte Wissenschaft e.V.)

Moderation:

Daniela Schmohl (Miteinander e.V.)

Neokonservatismus oder Völkische Mobilmachung? Aufstieg und Rechtsruck der AfD

03.11., 18.00 Uhr

Roter Ochse, Am Kirchtor 20b

Trotz heftiger interner Streitigkeiten scheint sich die Alternative für Deutschland (AfD) im (ost)deutschen Parteiensystem zu etablieren. Nach dem erzwungenen Ausscheiden von Parteigründer Bernd Lucke scheint sich die Partei endgültig weit rechts im politischen Spektrum einzurichten. Der Autor Sebastian Friedrich hat eine Analyse der AfD und ihrer Rolle in der politischen Landschaft vorgelegt, in der er den schnellen Aufstieg und die handelnden Akteure der Partei beleuchtet. David Begrich wirft einen Blick auf die AfD in Sachsen-Anhalt, ihre handelnden Akteure und ihre potentiellen Wähler_innen. Von besonderem Interesse werden die strategischen Optionen der AfD und die Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Gegenöffentlichkeit sein.

Referenten:

Sebastian Friedrich (Publizist)

David Begrich (Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V.)

Moderation:

Julia Burghardt (Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage)

Die Debatte um „Armutswanderung“ - Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit

24.11., 18.00 Uhr

Stadtmuseum Halle, Christian-Wolff-Haus, Große Märkerstraße 10

In den letzten Jahren wurde in den deutschen Medien eine gesellschaftliche Debatte über die Folgen einer sogenannten „Armutswanderung“ ausgefochten, die zahlreiche antiziganistische Elemente aufweist. Wütende „Anwohner“ berichten über „Müll“, „Lärm“ und „Kriminalität“. Der Städtetag, Polizeidienststellen und Migrationsbeauftragte warnen vor der „Gefährdung des sozialen Friedens“. Im Vortrag von Markus End soll diese Debatte und insbesondere die mediale Berichterstattung genauer untersucht und kritisiert werden. Anhand verschiedener Beispiele wird die Konstruktion des Narrativs „Armutswanderung“ nachvollzogen und kritisiert, um zum Schluss auf die politischen Konsequenzen und möglichen Gefahren der Debatte einzugehen.

Antje Arndt wird einen Blick auf die antiziganistischen Proteste und Angriffe in Halle-Silberhöhe werfen und dabei die Perspektive der von diesen Angriffen betroffenen Menschen einbeziehen.

Referent_innen:

Markus End (Politologe)

Antje Arndt (Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt)

Moderation:

Ute Larsen (Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage)